



Andy Ambühl (links) freut sich zusammen mit Mark Habuczky und Zsanett Szilagyí auf die kommende Wintersaison.  
Bild Patricia Schmid

# DER SCHNEE LAG HÖHER ALS DIE UMSATZZAHLEN

Die Skilifte Tschappina Lüscher Urmein AG präsentiert die Jahresrechnung und die Pächter für die Skihütte Oberurmein

Von Patricia Schmid

Der vergangene Winter war schneereich. Trotzdem herrscht bei der Präsentation des 40. Geschäftsberichtes der Skilifte Tschappina Lüscher Urmein AG nicht nur eitel Sonnenschein. Das hat seine Gründe: Viel Schnee bedeutet auch, dass es an vielen Tagen geschneit hat. Gerade auch an den Wochenenden war es oft bewölkt, was auf die Tagestouristen-Zahlen und somit auf den Umsatz gedrückt hat, wie Verwaltungsratspräsident Andy Ambühl vor den Medien erklärte. Dazu kommt, dass die Beschneiungsanlagen bereits im November auf Hochtouren laufen müssen, damit die Pisten für den Saisonstart bereit sind. So «flöckelte» der Naturschnee im vergangenen Dezember auf bereits beschneite Pisten. Dank der tollen Bedingungen konnten zwar alle Pisten von Anfang an geöffnet

werden, dadurch erhöhte sich aber auch der Präparations- und Personalaufwand. In Zahlen heisst das: Bei einem Ertrag von 1,3 Millionen Franken und einem Aufwand von knapp 996 000 Franken resultiert ein Cashflow von zirka 340 000 Franken. Nach Abschreibungen weist die Jahresrechnung einen kleinen Gewinn von 2900 Franken aus. Auf die Liquidität hat auch der unvorhergesehene Kauf des Restaurants «Skihütte» gedrückt. Im vergangenen Winter hatte sich Besitzer Markus Dönz dazu entschieden, das Restaurant «Skihütte» zu verkaufen. Als sich die Nachfolgeregelung schwieriger als gedacht gestaltete, entschied sich die Skilifte Tschappina Lüscher Urmein AG, die «Skihütte» zu kaufen. «Mit Markus Dönz konnte eine faire Lösung gefunden werden», betonte Am-

bühl. Rechtzeitig zur Präsentation des Geschäftsberichtes konnte man auch die neuen Pächter vorstellen. Mark Habuczky und Zsanett Szilagyí sind in der Region keine Unbekannten. Seit drei Jahren führen sie gemeinsam das Gasthaus «Alpenrose» in Innerferrera. Weil sich gezeigt hat, dass der Betrieb vor allem im Sommer ausgelastet ist, haben sie sich entschieden, ab kommender Wintersaison auch Gastgeber in der «Skihütte» zu sein. Ambühl freute sich, so ein junges und engagiertes Pachtteam gefunden zu haben. Neben der «Skihütte» soll im Untergeschoss ein Kiosk-Laden mit regionalen Produkten eingerichtet werden. Zudem möchten die beiden die «Skihütte» auch im Sommer offen halten. Ein Sommerbetrieb würde nicht nur Tagesgäste anziehen, sondern wäre auch eine tolle Ergänzung für die Feriengäste in der Maiensäss-Siedlung Aclas Heizenberg, die im vergangenen Geschäftsjahr rund 13 000 Logiernächte generieren konnte. Die Mehrzahl der Aclas-Gäste stamme aus der Schweiz, so Ambühl. Es zeigt sich aber auch: Sobald der Eurokurs sich gegenüber dem Franken vorteilhaft verändert, wird das Angebot vermehrt von ausländischen Gästen gebucht. Den Eurokurs und das Wetter kann man nicht beeinflussen, wie man sich und sein Angebot verkauft, aber schon. Deshalb setzt das kleine, aber feine Skigebiet statt auf Dumping- und dynamische Preise lieber auf eine konstante Preispolitik. Mit dieser Strategie punktet man nicht nur bei Familien, sondern auch im Vorverkauf im November, bei dem jeweils gut ein Drittel der Saisonabonnemente abgesetzt wird. Der Start mit Wochenendbetrieb für die kommende Wintersaison ist am 8. Dezember geplant. Ab dem 22. Dezember bis 31. März 2019 sind die Lifte dann durchgehend geöffnet.